

# Die Deutschen und das Jahr 2011



**Die Stimmungslage der  
Nation zum Jahreswechsel:  
Deutlich größere Vorfreude  
als vor einem Jahr**

Dezember 2010

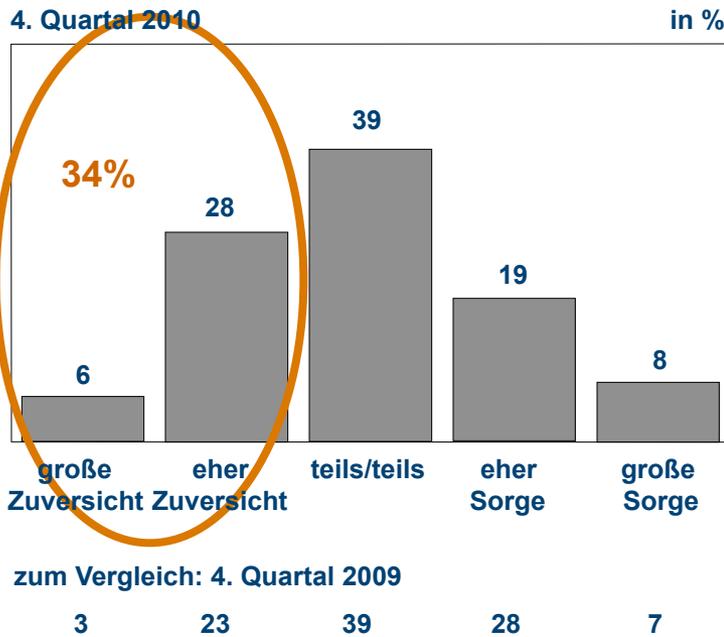
Prof. Dr. Frank Brettschneider



- Die Zuversicht hinsichtlich der **Wirtschaftslage** steigt **rapide** an. Im Vergleich zum Vorjahr hat sie sich von 22 auf 43 Prozent im 4. Quartal 2010 verdoppelt. Die Zuversicht hinsichtlich der Sicherheit der **Arbeitsplätze** in Deutschland hat sich im gleichen Zeitraum verdreifacht – von 9 auf 29 Prozent. Und die **Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes** wird sogar von 56 Prozent mit Zuversicht gesehen – ein Plus von 14 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.
- Die sich deutlich verbessernde Wahrnehmung der Wirtschaftslage lässt auch die persönliche Zuversicht wachsen: 59 Prozent der Deutschen sind mit der Entwicklung ihrer **persönlichen Lage** zuversichtlich. Vor einem Jahr waren es 52 Prozent.
- Wenn es um die **Zukunft Deutschlands** geht, sind 34 Prozent zuversichtlich. Im Vorjahr waren es nur 26 Prozent.
- Baden-Württemberger und Hessen sind Zuversichts-Spitzenreiter. Im Vergleich zum Vorjahr gab es fast in allen Regionen Deutschlands **Zuwächse**. In **Baden-Württemberg** stieg die persönliche Zuversicht sogar von 48 Prozent in 2009 auf nunmehr 69 Prozent an.

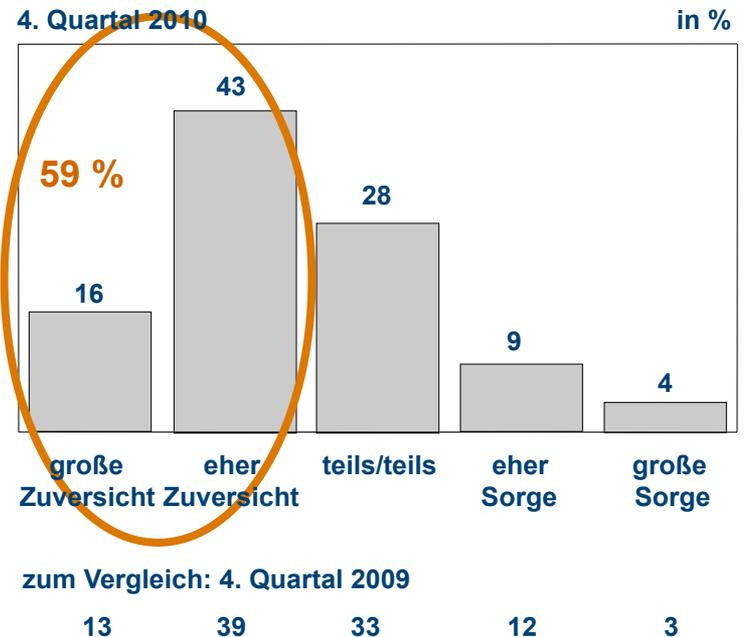
## Entwicklung Deutschlands

„Sehen Sie der Gesamtsituation in Deutschland in den nächsten 12 Monaten mit großer Zuversicht, eher mit Zuversicht, teils/teils, eher mit Sorge oder mit großer Sorge entgegen?“



## Persönliche Zuversicht

„Sehen Sie Ihrer persönlichen Situation in den nächsten 12 Monaten mit großer Zuversicht, eher mit Zuversicht, teils/teils, eher mit Sorge oder mit großer Sorge entgegen?“



## Entwicklung Deutschlands

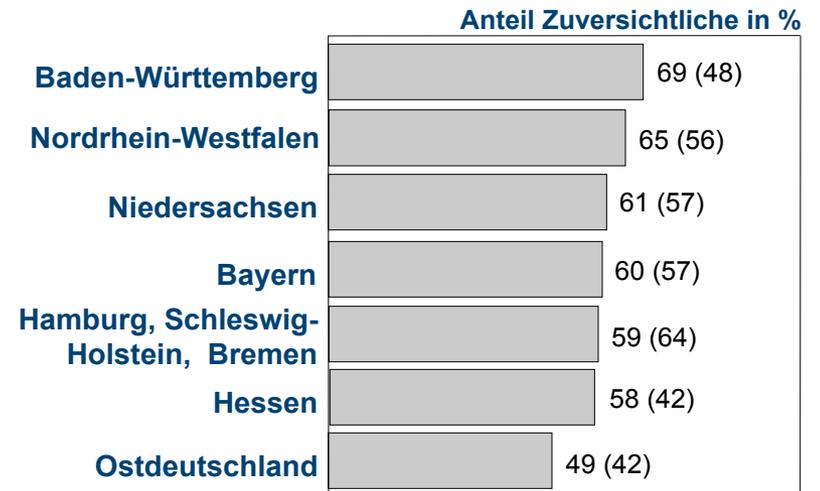
„Sehen Sie der Gesamtsituation in Deutschland in den nächsten 12 Monaten mit großer Zuversicht, eher mit Zuversicht, teils/teils, eher mit Sorge oder mit großer Sorge entgegen?“



4. Quartal 2010  
(in Klammern: 4. Quartal 2009)

## Persönliche Zuversicht

„Sehen Sie Ihrer persönlichen Situation in den nächsten 12 Monaten mit großer Zuversicht, eher mit Zuversicht, teils/teils, eher mit Sorge oder mit großer Sorge entgegen?“

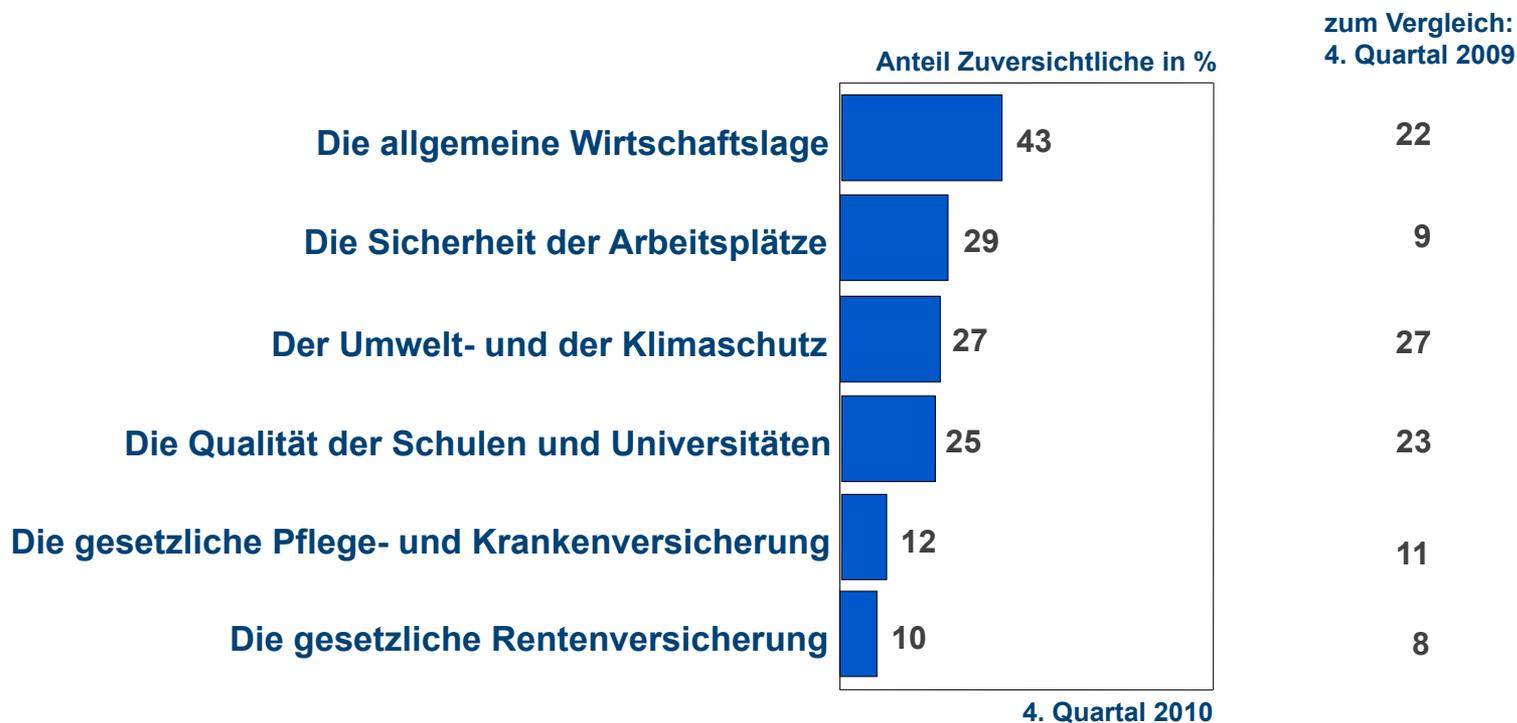


4. Quartal 2010  
(in Klammern: 4. Quartal 2009)

# Die Sicherheit der Arbeitsplätze und die Wirtschaftslage werden zum Jahreswechsel erheblich zuversichtlicher beurteilt



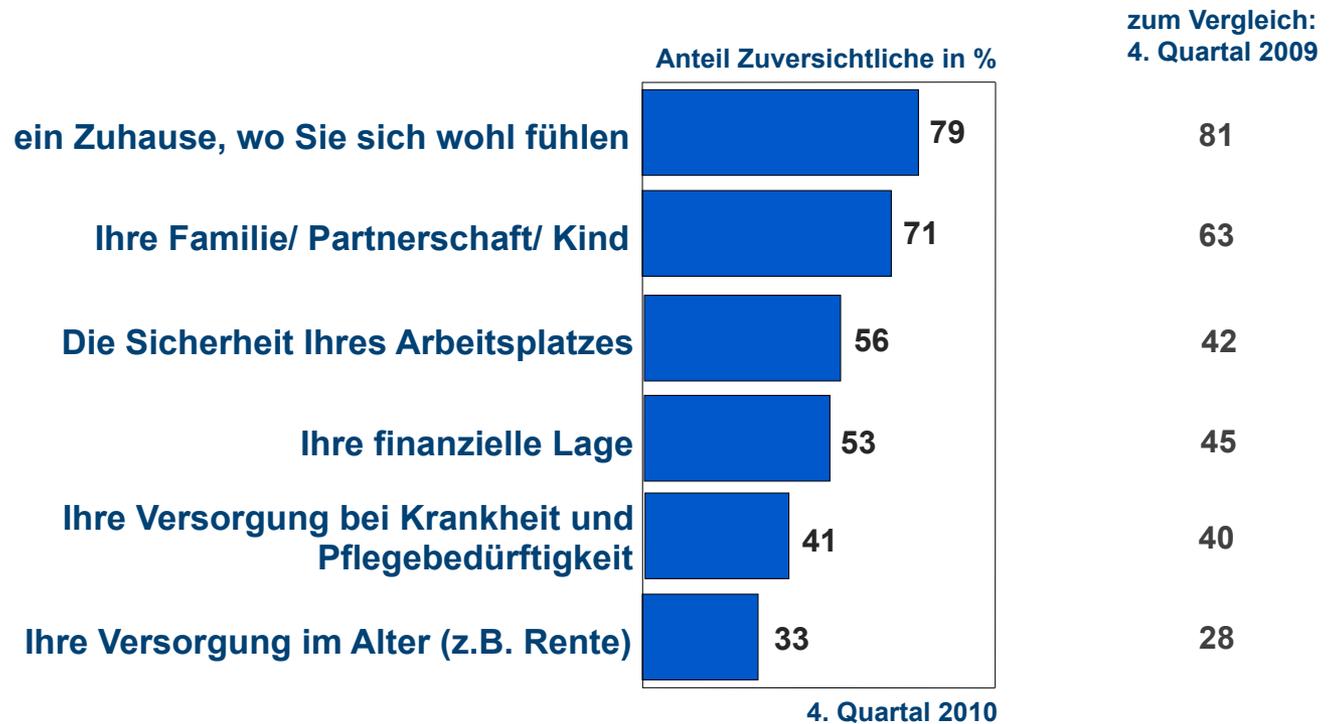
„Ich lese Ihnen jetzt einige Bereiche vor, die für die Zukunft Deutschlands eine Rolle spielen können. Sagen Sie mir bitte für jeden einzelnen dieser Bereiche, ob Sie ihm in den nächsten 12 Monaten mit großer Zuversicht, eher mit Zuversicht, teils/teils, eher mit Sorge oder mit großer Sorge entgegensehen.“



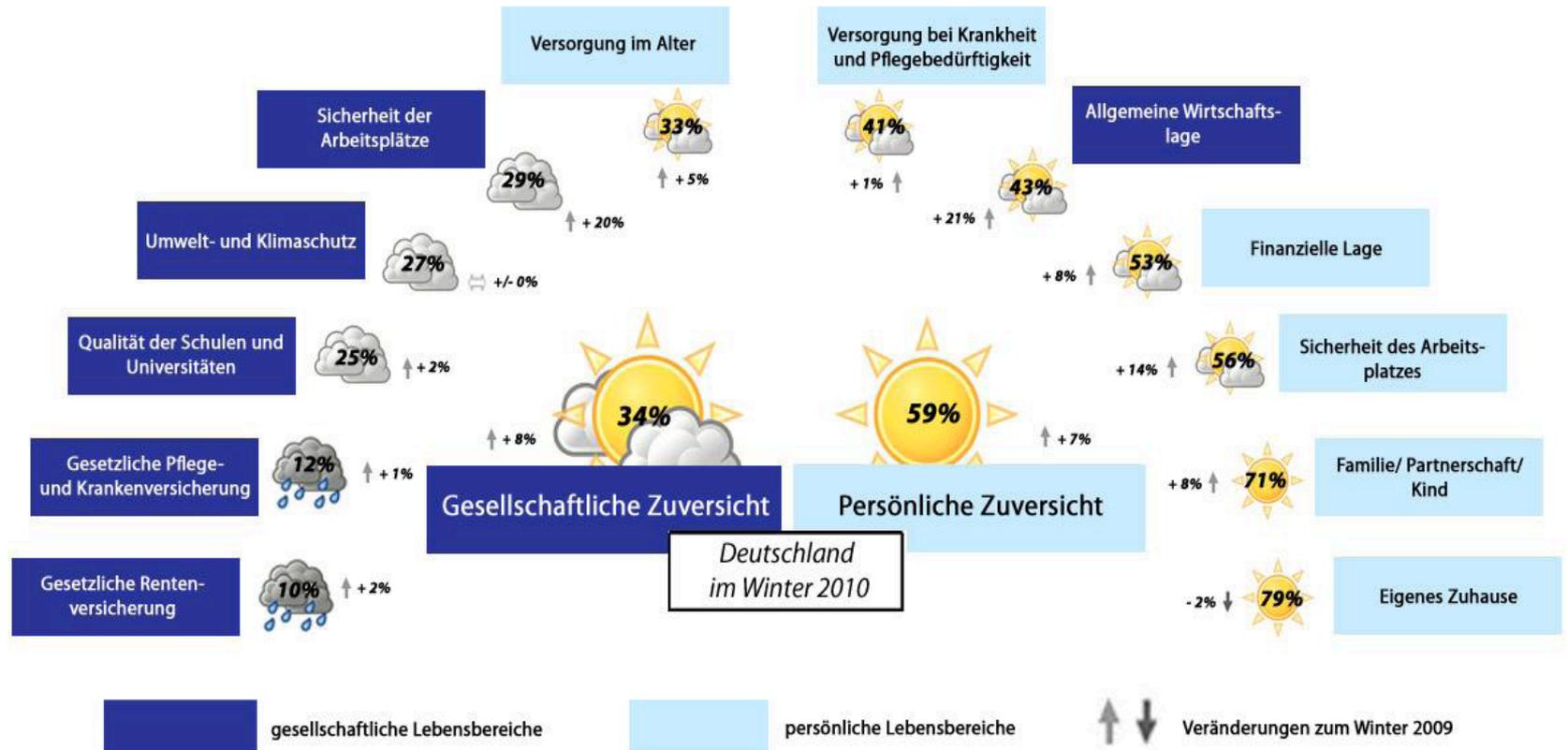
# Zuversicht mit der Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes steigt deutlich an



„Ich lese Ihnen jetzt einige Bereiche vor, die für Ihr eigenes Leben eine Rolle spielen können. Sagen Sie mir bitte für jeden einzelnen dieser Bereiche, ob Sie ihm in den nächsten 12 Monaten mit großer Zuversicht, eher mit Zuversicht, teils/teils, eher mit Sorge oder mit großer Sorge entgegensehen.“



# So viele Menschen sind zuversichtlich für...



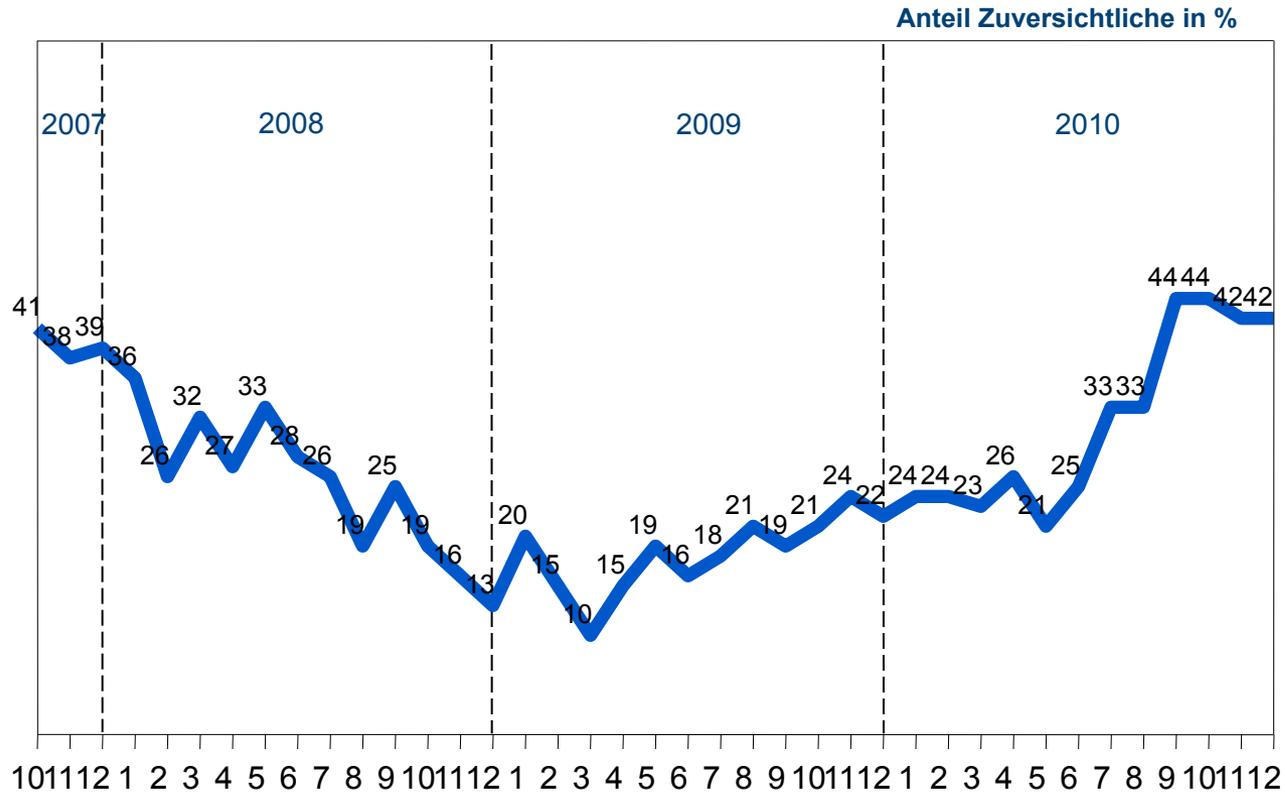
"Die Allianz Zuversichtsstudie hat zum Ziel, die Stimmungslage in Deutschland zu erheben. Dazu untersucht sie die Zuversicht der Menschen im Lande für die kommenden zwölf Monate in insgesamt zwölf Lebensbereichen - sechs persönlichen und sechs übergreifenden, gesellschaftlichen Bereichen." © Copyright Allianz



Zuversicht hinsichtlich der allgemeinen Wirtschaftslage so hoch wie seit 2007 nicht mehr



Deutschland: allgemeine Wirtschaftslage



Ein Gemeinschaftsprojekt der Universität Hohenheim und der Allianz Deutschland AG.



Prof. Dr. Frank Brettschneider

**Methode:** CATI (Computer-gestützte Telefoninterviews)

**Grundgesamtheit:** Männer und Frauen ab 14 Jahren

**Stichprobe:** Seit 2007 monatliche repräsentativ Bevölkerungsumfragen, bundesweit, pro Monat 500 bis 1.000 Befragte, aktuelle Auswertung (4. Quartal 2010): 1.506 Befragte

**Kooperation:** Gemeinschaftsstudie der Allianz Deutschland AG und der Universität Hohenheim